und ihre Kohle für Frankreichs Wiederaufbau liefern mußte. Dieses hoffte, die Bevölkerung während dieser Frist frankreichfreundlich zu machen und so einen Abstimmungssieg und den Anschluß des Saargebietes zu erreichen"[8].

Das Buch, das sich nach der Katastrophe des Weltkrieges der Völkerverständigung verpflichtet sah, versuchte die unterschiedlichen Interessen möglichst sachlich und unparteiisch darzustellen.

Das Buch „Wege der Völker" konnte sich nicht durchsetzen – trotz oder möglicherweise auch wegen Unterstützung von Seiten der Besatzungsbehörden[9]. Die Deutungsmacht darüber, welche Geschichte in den Geschichtsbüchern zu vermitteln sei, erlangten traditionell orientierte Historiker. Mit dem „Grundriss der Geschichte" schrieben die Herausgeber Hans Herzfeld, Franz Schnabel und vor allem Gerhard Ritter für viele Jahre und für viele Schülerinnen und Schüler eine traditionell politik- und nationalgeschichtlich orientierte Geschichtsdarstellung und damit einen entsprechenden Geschichtsunterricht fest.

Die Informationen zu den die Saarregion betreffenden Bestimmungen des Versailler Vertrages haben denn auch einen anderen Tenor. Bereits die Überschrift signalisiert dies. Während das Kapitel in „Wege der Völker" überschrieben war mit: „Der Versailler Vertrag – ein Buch voll Bedingungen", heißt das Kapitel im „Grundriss der Geschichte": „Landabtretungen". Es ist dann von „verlieren" und „Verlust" die Rede und schließlich erfahren wir: *Clemenceau erlangt [...] als Ausgleich für die Kriegszerstörungen im nordfranzösischen Kohlengebiet den Besitz der Saargruben. Das Saargebiet (650.000 Einwohner) wird der Verwaltung einer Völkerbundskommission unterstellt und soll sich nach 15 Jahren durch ein Plebiszit entscheiden, ob es zu Deutschland zurückkehren, sich an Frankreich anschließen oder dauernd unter internationaler Verwaltung bleiben will*[10]. Die Kategorien, mit denen die Bestimmungen hier erklärt werden, sind die des Nationalstaates, dessen Macht sich unter anderem in Größe und Menschenzahl messen lässt.

Während 1957 die Schülerinnen und Schüler in „Werden und Wirken" erfuhren, dass die Kohlengruben des Saargebietes als „*Wiedergutmachung*" (Anführungszeichen im Original) *sofort an Frankreich abzutreten waren*[11], wurde in „Spiegel der

---

[8] Wege der Völker. Geschichtsbuch für deutsche Schulen, Ausgabe A, Band IV, Berlin und anderswo (Pädagogischer Verlag Berthold Schulz) 1950, S. 228.

[9] Rainer RIEMENSCHNEIDER, Das Geschichtslehrbuch in der Bundesrepublik. Seine Entwicklung seit 1945, in: Gesellschaft, Staat, Geschichtsunterricht (wie Anm. 6), S. 295-312, hier: S. 298. Vgl. zu dem kurzen Erfolg des Buches auch Falk PINGEL, Geschichtslehrbücher zwischen Kaiserreich und Gegenwart, in: Geschichtsunterricht und Geschichtsdidaktik vom Kaiserreich bis zur Gegenwart. Festschrift des Verbandes der Geschichtslehrer Deutschlands zum 75jährigen Bestehen, hg. vom Verband der Geschichtslehrer Deutschlands durch Paul LEIDINGER, Stuttgart 1988, S. 242- 260, hier: S. 250.

[10] Grundzüge der Geschichte, Bd. IV, Die moderne Welt, zweiter Halbband, Hans HERZFELD, Weltstaatensystem und Massendemokratie, zweite Auflage (Klett) 1951, S. 64 (Hervorhebung im Original).

[11] Werden und Wirken. Geschichtswerk in 3 Bänden für die Oberstufe der höheren Schulen, Bd. III: Neueste Zeit 1815-1956, von OStud.dir. Robert MANGELSDORF unter Mitar-